

# Abitur + Gesellenbrief

Reutlingen • Endlich ist es soweit: Mitte Juli startete erstmals Abitur plus Gesellenbrief für Schüler des Kusterdinger Firstwald-Gymnasiums. Dreizehn junge Schülerinnen und Schüler absolvieren während ihrer Schulzeit eine Ausbildung bei Heinrich Schmid. Wir haben mit Schülern und deren Eltern gesprochen.

**HS:** Was hatten Sie als Eltern für einen Eindruck, als Ihnen das Projekt 'Abitur + Gesellenbrief' vorgestellt wurde?

**Roland Altenburger:** Zu Beginn waren manche Eltern skeptisch, es gab Diskussionen. Die Sorge war, dass man unseren Kindern neben „G8“ zu viel zumuten würde. Meine Frau und ich sehen das anders. Wir haben das Gefühl, dass die Schule zu verkopft ist und sich die Kinder außer im Sport gar nicht mehr bewegen.

**Kristina Stalder:** In unserer Familie haben alle vor dem Studium eine Berufsausbildung gemacht. Die kann nachher sehr nützlich sein. Das Vorpraktikum war für meine Kinder ein harter Schnitt, dieser Sprung von Schule zur Baustelle. Trotzdem sind wir überzeugt, denn eine Ausbildung unterstützt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein. Und es hilft ihnen, über den Teller- rand ‚Schule‘ hinauszublicken. Ich sehe es überhaupt nicht als problematisch,



Unter den wachsamen Augen von Trainerin Regina Barth streichen die Schüler ihren Schulungsraum. Bei einem sind sich alle einig: „Mal mit dem Kopf und mal mit den Händen arbeiten, das macht einfach Spaß.“



Regina Barth zeigt, wie man richtig abklebt.

Der 16-jährige Tobias Stalder arbeitet mit der Airless-Maschine. Willi Epp, Lehrmeister bei Heinrich Schmid, erklärt, worauf zu achten ist.



dass die Ausbildung während der Schulzeit ist. Denn Schule und Arbeit bedienen zwei völlig verschiedene Bereiche der Persönlichkeit. Ich glaube sogar, dass die Kinder so lernen selbstständiger zu sein.

**HS:** Was sind nun Ihre Erwartungen?

**Roland Altenburger:** Händische Fertigkeiten kann man das ganze Leben lang brauchen, deswegen finde ich es gut, dass meine Jungs ihre Ausbildung bei Heinrich Schmid und nicht bei einem Industriekonzern machen. Dadurch, dass es ein Pilotprojekt ist, sind sicher manche Dinge noch etwas holprig. Aber Heinrich Schmid unterstützt die Kinder stark und man merkt, dass dieses Projekt dem Unternehmen sehr wichtig ist. Außerdem glauben wir, dass so eine Ausbildung, auch während der Schulzeit, das Gehirn ein bisschen freier zum Denken macht. Sie werden merken, dass Mathe plötzlich sinnvoll ist, wenn sie ein Aufmaß erstellen sollen.

**Kristina Stalder:** Egal, welche Ausbildung man macht, es gibt immer bestimmte Schlüsselqualifikationen, die man auf diesem Weg erlernt. Das praktische Arbeiten ist eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Und bereits nach den Einführungswochen merkten wir, dass die Kinder sehr gut im Unternehmen aufgehoben sind und es bereits jetzt ein starkes ‚Wir-Gefühl‘ gibt. Das bestätigt uns, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

**Willi Epp** gibt eine Einweisung in die Airless-Maschinenteknik, die danach von den Schülern gleich eingesetzt wird.



Die 13 Schülerinnen und Schüler des Firstwald-Gymnasiums in Kusterdingen und Mössingen.



Offene Stellen, Ausbildungs- und duale Studienplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen finden Sie im Internet unter [www.heinrich-schmid.de](http://www.heinrich-schmid.de)

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH & Co. KG  
Geschäftsbereich Personalwesen, Edeltraud Nagel, Siemensstraße 20  
72766 Reutlingen, Telefon: 07121 326-187, E-Mail: [e\\_nagel@heinrich-schmid.de](mailto:e_nagel@heinrich-schmid.de)

**Heinrich Schmid – ein Lebensentwurf für Aufsteiger®**

## Oktober HS-Jubilare

- 35 Jahre** Harry Mönckert, Ilhan Yumuk, Stuttgart  
**30 Jahre** Fernando Stefanizzi, Ludwigsburg  
**25 Jahre** Carmen Sanftleben, Reutlingen Pewe; Birgit Wurster, Reutlingen HAT Frank  
**20 Jahre** Frank Borchardt, Lahr FA; Guido Barthel, Markranstädt; Robert Strniscak, München GB Maler; Antonius Basten, Reutlingen Tricosal; Rudi Schmid, Ulm  
**15 Jahre** Ralf Epking, Chemnitz; Ringo Herz, Chemnitz GB A+S; Enrico Peisker, Frankfurt; Harald Glück, Lörrach; Gerhard Stanulla, Ludwigsburg; Dirk Zimmerling, Naumburg; Thomas Jahn, Ronne Polaszczyk, Potsdam; Kerstin Schweikert, Reutlingen Reco  
**10 Jahre** Gunter Auchter, Albstadt; Cathrin Wegener, Bochum; Wolfgang Eggs, Eschbach; Georg Huttny, Essen; Michael Pfeffer, Reutlingen FA; Jens Mantei, Ludwigsburg; Anne Werner, Ludwigsburg GB Projekt- u. Baumanagement; Matthias Bader, Reutlingen HAT Schühle; Enrico Hujer, Suhl

Herzlichen Glückwunsch!  
 Diese Mitarbeiter haben den nächsten Karriereschritt geschafft:  
**AUFSTEIGER**  
**VORARBEITER/IN:**  
 Michel Weiß, Chemnitz  
 Kim Sandra Friedrich, Hamburg Vigass  
 Marcel Jacobi, Heilbronn  
 Damian Korn, Essen  
**ARBEITSGRUPPENLEITER:**  
 Daniel Rudolph, Chemnitz



## Duales Gymnasium – das Projekt

Der Mensch soll nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit den Händen lernen: Seit Jahren verfolgt Dr. Carl-Heiner Schmid das Vorhaben eines Dualen Gymnasiums. Gemeinsam mit dem Firstwald-Gymnasium in Kusterdingen hat die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid dieses deutschlandweit einmalige Projekt nun realisiert.

Vier Jahre vor ihrem Abitur starten die Schüler parallel zur Schule mit der handwerklichen Ausbildung. Die Ausbildungsinhalte werden in mehreren Wochen der Schulferien und in Praktika sowie Praxisprojekten vermittelt. Kurz nach dem Abschluss des Abiturs findet die Prüfung vor der Handwerkskammer statt.

Mehr Informationen finden Sie auch auf [www.duales-gymnasium.de](http://www.duales-gymnasium.de)

## Die Schüler im Interview

**HS Report:** Was ist Euer Eindruck von Abitur + Gesellenbrief, was motiviert Euch hier mitzumachen, wie erlebt Ihr den Start?

**Alissa Stalder, Schülerin:** Wenn ich mal studiere, sollte ich auch wissen, wie es im Berufsalltag zugeht. Die Praktikumswoche hat mir schon sehr viel Spaß gemacht. Und jetzt laufe ich schon mit einem ganz anderen Blick durch die Zimmer bei uns zu Hause und gucke, wie dort gestrichen oder tapeziert wurde.

**Florian Dünkel, Schüler:** Ich will jetzt schon etwas für meine berufliche Zukunft machen. Im Büro zu sitzen kann ich mir einfach nicht vorstellen, deswegen hab ich mich für die Ausbildung entschieden. Meine Eltern haben mich von Anfang an unterstützt.

**Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für das Projekt kam auch in einem Interview mit dem SWR zum Ausdruck:**

**Lorin Altenburger, Schüler:** Ich freu mich auf jeden Fall

darauf, abgesehen vom frühen Aufstehen. Sonst guckt man ja auch, dass man einen Ferienjob bekommt, um zum Beispiel für den Führerschein zu sparen, da muss man dann auch früh aufstehen, daher komme ich damit ganz gut klar.

**Matti Altenburger, Schüler:** Klar wird es eine Umstellung sein. Wir starten 6.30 Uhr am Lager während des Praktikums. Das ist schon deutlich früher als normale Schule. Das ist schon härter, was

mir aber auch gefällt, da ich nicht gerne herumsitze.

**Yara Hirsch, Schülerin:** Wir haben jetzt was zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gemacht. Ich habe früher auch immer schon gerne meinem Vater geholfen. Mir macht es auch viel Spaß, Dinge zusammenzubauen und großflächig zu malen. Zudem habe ich so eine Perspektive nach dem Abitur, wo viele andere vielleicht noch nicht wissen was sie tun sollen.